

An die streikenden Kolleginnen und Kollegen im Opel-Werk Bochum,

ermutigt durch euer Beispiel, verfolgen wir euren Kampf.

Da, wo unseren feinen Herren nur Entlassungen, Lohnkürzungen, unbezahlte Arbeit und Tarifbruch einfallen, um euch für die Fehler in ihrem System bluten zu lassen, setzt ihr das richtige Signal, dass ihr euch das nicht länger gefallen lasst.

Für die Krise des Kapitalismus machen sie „Managementfehler“ verantwortlich und übergehen geflissentlich die Tatsache, dass für Millionen der Lebensunterhalt immer schwieriger wird, angesichts der breit angelegten Lohnsenkungsoffensive der Unternehmer.

Riesige Warenberge auf der einen Seite die keinen Absatz finden, weil auf der anderen Seite immer weniger Geld in der Lohntüte ist, um sich all die Sachen kaufen zu können, die wir selbst hergestellt haben. In ihrer Logik können sie nicht anders, als die Löhne zu senken und zu entlassen, um ihre Profite zu sichern und schaffen damit die Grundlage für größere und gewaltigere Krisen. Aus eigener Erfahrung sagen wir euch: ein verhandelter Verzicht wird eure Arbeitsplätze nicht retten. Lasst Euch durch Drohungen und Erpressungen nicht einschüchtern – weder von Regierenden und Konzernbossen, noch von anderen, die vorgeben, es gut mit euch zu meinen.

Und lasst euch nicht nationalistisch aufhetzen, nach dem Motto: Dort die bösen Amerikaner mit Wildwest-Methoden und hier die guten deutschen Unternehmer mit zivilisierter Mitbestimmung. Diese deutschen Unternehmer sind es, die jeden Tag eine andere Belegschaft erpressen und die Agenda 2010 in Auftrag gegeben haben.

Ihr macht anderen Belegschaften Mut, die ähnlichen Angriffen ausgesetzt sind, sich das Fell nicht kampflös über die Ohren ziehen zu lassen, denn es gilt noch immer :
Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren!

mit solidarischen Grüßen

für die ver.di-Vetrauenskörperleitung
im Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main
(Verlag und Druckerei der Frankfurter Rundschau)